

234 234

**M**aden/ Marg-  
Churfürst/ in Preussen / 1711

*[Faint, mostly illegible handwritten text, possibly a list or account, with some larger characters like 'L' and 'S' visible.]*

*[Faint, mostly illegible handwritten text, possibly a list or account, with some larger characters like 'L' and 'S' visible.]*

2  
2  
1  
9  
11  
84  
Sum.  
19  
11  
18  
6  
6  
Sum.  
9  
12  
44  
58  
1  
46

Martin ...

Dan. Großmann/

Christ. Adam Nempfer  
Cust. in St. Mor...





Wir Friderich Wilhelm/von Gottes Gnaden/ Marg-

graf zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs Erzh-Cammerer und Churfürst/ in Preussen/ zu  
Magdeburg Zülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Grossen  
und Schwibussen/ Herzog/ Burggraf zu Nürnberg/ Fürst zu Halberstadt/ Minden und Gamin/ Graff zu Hohen-  
Zollern/ der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravensstein/ und der Lande Lauenburg und Bütohw/ ic. Entbie-  
ten allen und jeden vom DomCapitul/ Prälaten/ Graffen/ Herren/ Ritterschafft/ Haupt- und Amptleuten/ auch  
Arendatoren/ Burgermeister und Rächten in denen Städten und Flecken/ wie auch Gerichts Verwaltern und  
sämblichen Unterthanen Unsers Herzogthumbs Magdeburg und denen in der Graffschafft Mansfeldt Magdeb.  
Hoheit/ Unsere Gnade und Gruß; Und geben ihnen sambt und sonders/ vermittelst dieses offenen Patents/ in Gna-  
den zu vernehmen/ Was gestalt Wir eine Zeit hero mit nicht geringen Mißfallen vernommen/ daß Unsere Unterthanen und Einsassen in Unsern Lan-  
den/ sonderlich aber diejenige so auff dem Lande/ wie auch in kleinen Städten und Flecken wohnen/ fast die geringste Sorgfalt nicht angewendet/  
wie sie in der Zeit/ da der höchste GOTT ihnen den lieben Frieden genießten lassen/ Ihre Güter auff eine und andere Weise zu ihren eigenen Nutz  
verbessern/ und solche denen Nachkommenden Ihrigen in gutem Stande überlassen möchten/ so gar/ daß sie auch dieselbe gute Gelegenheiten/  
welche bey denen Gütern selbst zu augencheinlicher Verbesserung oftmahts gefunden werden/ nicht allein nicht beobachtet/ sondern auch wohl  
die gute Anleitung/ so ihnen von den Vorfahren hierzu gegeben worden/ vorsehlicher Weise verachtet/ und die zu ein und anderer Einrichtung  
ihnen gezeigete Wege nicht gefolget/ Gestalt dann Unserer izigen Unterthanen Nachlässigkeit/ insonderheit daraus zu spüren ist/ daß/ da die  
Vorfahren in Pflanzung fruchtbarer Obst-Bäume/ Eichen/ oder doch wenigst Espen/ Bircken und Weiden ihre rühmliche Sorgfalt fast aller Dr-  
ten nach ihrer Gelegenheit erwiesen/ die izige Landes Einwohner ihnen darunter so gar nicht nachfolgen/ daß sie auch wohl diejenige Bäume/ so die  
Alten gepflanzt/ ausrotten/ und zu ihren selbst eigenen Schaden und Verschmäherung die Güter verwüsten; Weil Wir dann sothanen ruchlosen  
Leuten/ in ihrer unverantwortlichen Fahrlässigkeit keines weges länger nachsehen/ sondern wie in andern/ also auch in diesem Stück Unsere Lan-  
des Väterliche Sorgfalt/ zum Aufnehmen Unserer Lande und der Unterthanen Wohlfahrt/ antwenden/ und mit was grosser Begierde Wir ihre Ver-  
besserung auff allerley Weise suchen/ jedermänniglich zu erkennen geben wollen; Als befehlen/ setzen und ordnen Wir hiermit/ und Krafft dieses/  
daß hinfort ein jeder Unterthan und Einwohner in den Städten und Flecken/ sonderlich aber bey denen Dörffern und sonst auffm Lande/ hin-  
ter seinem Wohnhause/ oder wo er die Gelegenheit darzu findet/ ihm einen gewissen Platz abheuen/ solchen in zwey Theile theilen/ und den  
einen Theil zu Pflanzung allerhand Frucht-tragender Obst-Bäume: den andern aber zu einem Eichel-Kamp und Zeugung Masttragender Eichen  
oder wo dieselben nicht zuerlangen/ anderer wilden Bäume gebrauchen solle; Vorüber dann/ und daß solches also zu Werke gerichtet/ die Plätze  
auch behöriger massen bepflanzet werden mögen/ die Gerichts-Obriegkeit jedes Orts gebührend zu halten/ und die Ungehorsamen durch behörige  
Zwangsmittel dahin zu veranlassen hat. Damit aber diese Unsere gnädigste zum allgemeinen Nutzen zielende Intention umb so vielmehr errei-  
chet/ dasjenige auch/ was Wir hierdurch angeordnet/ erfüllet/ und Unsern Mittelbahren Unterthanen ein gutes Exempel der Nachfolge gege-  
ben werde; So befehlen Wir zuvörderst allen Unsern Hauptleuten/ Beampten und Arendatoren sambt und sonders hiermit gnädigst und ernst-  
lich/ so fort nach der publication dieses Unsers Patents dahin zu sehen/ daß bey einem jedwedem Gute auff Unsern Ampts-Dörffern der An-  
fang gemacht/ und dergleichen Plätze abgeheget/ die Unterthanen auch ernstlich und unter der Verwarnung einer gewissen Straffe/ darzu an-  
gehalten werden/ damit sie dieselbe eines theils mit guten fruchtbaren Obst-Bäumen/ dann auch mit jungen Eichen oder andern wilden Bäu-  
men bepflanzten mögen. Es sol auch allen Pfarrern in allen unsern Aemptern und andern Domainen hiermit ernstlich und bey Vermeidung  
schwerer Verantwortung anbefohlen seyn/ daß sie hinfort/ und von dato an kein Paar Ehe-Leute ehelich trauen sollen/ es habe dann der  
mit unbeweglichen Gütern in Unserm Herzogthumb Magdeburg angefessener Bräutigam/ er sey vorhin ein junger Gesell oder Wittwer/ von  
seiner Ampts-Obriegkeit einen beglaubten Schein und schriftliches Gezeugniß produciret/ daß er zum wenigsten sechs bestandene Obst-Bäu-  
me gepflanzet/ und sechs fortzukommene iunae Eichen oder so viel andere wilde Bäume/ nach eines ieden Orts Boden Geleaeinheit/ an einen  
bequemen Orte gepflanzet haben/ solte es aber geschehen/ daß die Vertrauung zur Winters- oder Sommers-Zeit/ da man nicht pflanzen kö-  
nte/ geschehen müste/ und der Bräutigam aus erheblichen Ursachen die Pflanzung vorhero nicht verrichten können/ so sol er dennoch dieselbe nach  
vollzogener Heyrath in dem nächst folgenden Frühling oder Herbst verrichten/ und in dessen ein gewisses Pfand ins Ampt niederlegen/ welches  
ihm nicht eher/ bis er erweislich gemacht/ daß die Pflanzung geschehen/ wieder gegeben werden sol; So viel aber immer möglich/ sol die Pflan-  
zung vor der ehelichen Trauung verrichtet/ und hiervon nur die special casus/ da es sich unmöglich anders thun lassen wil/ ausgenommen seyn;  
Soltten auch dergleichen Bauer- und Gossäten-Höfe auff denen Dörffern sich finden/ bey denen dergleichen Raum zum pflanzen nicht verhan-  
den/ so sollen die Beampte denenselben/ die solche Güter bewohnen/ an einem andern bequemen Ort/ ausserhalb dem Dorffe/ einen Platz zum Obst-  
Garten anweisen/ oder da es auch daran ermangelt/ die Eichen und andere Bäume in unsere Heiden und Wälder/ weil bey Unsern Aemptern der gleich-  
en verhanden/ pflanzen lassen/ und bey ihren Ampts-Rechnungen/ wenn sie dieselbe ablegen/ allemahl eine specification beyhefften/ wie  
viel Eheleute in demselben Jahr in jedem Dorffe vertrauet worden/ sodie Pflanzung verrichtet haben; Wann auch die Beampte in Beforderung  
dieser nützlichen Sache sich säumig erfinden lassen solten/ so wollen Wir sie dafür anzusehen/ und mit harter Straffe wider dieselbe zuverfahren  
wissen. Gleich wie nun alle unsere Vasallen und Eingefessene/ welche den Rahmen einer mittelbahren Obriegkeit führen/ dasjenige/ was Wir  
in Unsern Aemptern obbeschriebener massen angeordnet/ ihnen zum Exempel dienen lassen werden; Als befehlen Wir ihnen hiermit gnädigst/ daß  
sie bey ihren Unterthanen dergleichen anzuordnen/ und ihre/ wie auch der Unterthanen Güter auff solche masse zu verbessern keines weges unter-  
lassen sollen; Wie denn auch denen Obriegkeiten in denen Städten und Flecken hiemit ernstlich anbefohlen wird/ dieses/ so viel möglich/ bey der Bür-  
gerschafft jedes Orts zu introduciren/ und auff dergleichen Verbesserung derer Bürgerlichen Güter mit allen Ernst und Eyffer ihren Pflichten  
gemäß bedacht zu seyn; Wir befehlen über dem gnädigst/ daß die Prediger aller Orten/ in vorbenannten kleinen Städten/ Flecken und Dörffern/ dieses/ was  
Wir hierin angeordnet/ ihren Gemeinen alle Jahr zweymahl/ und zwar allezeit im Anfang des Monats Martii und Octobris/ öffentlich erinnern/  
und in Unserm Rahmen ihre Zuhörer zur fleißigen Pflanzung anmahnen sollen. Im übrigen sollen alle unsere Jagt- und Holz-Bediente von  
höchsten bis zum niedrigsten ein jeder in seinem Veritt hier auff ein wachsam Auge halten/ und sich/ so oft sie die Gelegenheit darzu haben/ mit Fleiß  
erkundigen/ ob diesem Unsern gnädigstem Befehl über all gehorsame Folge geleistet/ und die Pflanzung mit Fleiß fortgesetzt werde/ welche Uns dann  
auch die Ungehorsame und Nachlässige/ damit sie zur gebührenden Straffe gezogen werden mögen/ anzudeuten/ und hierunter keinen/ er sey auch  
wer er wolle/ nachzusehen haben. Schließlich befehlen Wir auch hiemit/ daß dieses Unser Patent in Unserm Herzogthumb Magdeburg und der  
Graffschafft Mansfeldt Magdeb. Hoheit allenthalben öffentlich von den Gankeln verlesen/ und nachmahls/ damit es zu jedermans Wissen-  
schafft kommen möge/ an die gewöhnliche Dertter angeheftet werde.

Uhrkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und vorgedrucktem Insiegel. So geschehen zu Potsdam/ den 16. Novembr: 1686.

Friderich Wilhelm.



... von ...



Main body of text, written in a dense, historical script, likely a Latin or German manuscript.

Second body of text, appearing as a continuation or a separate section of the manuscript.



... ..







Er Friederich Wil

graf zu Brandenburg/ des Heil.  
Magdeburg Jülich/ Cleve/ Berge/ St  
und Schwibussen Herzog/ Burggraf zu

den zu vernehmen/ Was  
den/sonderlich aber die  
wie sie in der Zeit/ da de  
verbessern/ und solche  
welche bey denen Güter  
die gute Anleitung / so  
ihnen gezeigete Wege n  
Vorfahren in Pflanzu  
ten nach ihrer Gelegen  
Alten gepflanzet/ ausro  
Leuten/ in ihrer unvera  
des Väterliche Sorgfa  
besserung auff allerley  
daß hinfort ein jeder Un  
ter seinem Wohnhause  
einen Theil zu Pflanzu  
oder wo dieselben nicht  
auch behörig massen b  
Zwangs-Mittel dahin  
chet/ dasjenige auch /  
ben werde ; So befehle  
lich / so fort nach der pu  
fang gemachet / und de  
gehalten werden / dami  
men bepflanzten mögen.  
schwerer Verantwortung  
mit unbeweglichen Güte  
seiner Ampts-Obriegkeit  
me gepflanzet / und sechs

bequemen Orte gepflan  
te/ geschehen müste/und  
vollenzogener Heyrath in dem nechst folgenden Frühling oder Herbst v  
ihm nicht eher/ bis er erweislich gemachet / daß die Pflanzung gesch  
kung vor der ehelichen Trauung verrichtet / und hievon nur die special  
Solten auch dergleichen Bauer- und Gossäten-Höfe auff denen Dörff  
den/ so sollen die Beampte denenselben/ die solche Güter bewohnen/ an e  
Garten anweisen/ oder da es auch daran ermangelt/ die Eichen und ander



und Ravensberg /  
om DomCapitul/  
germeister und Kä  
nen Unsers Herzo  
e und Gruf; Und  
t nicht geringen Mi  
uch in kleinen Stä  
eben Frieden genieß  
gen in gutem Sta  
Verbesserunge offtr  
ierzu gegeben wor  
Unserer übrigen Un  
/ Eichen/ oder doch  
Einwohner ihnen  
n Schaden und Be  
ines wegcs länger  
Lande und der Unt  
zu erkennen geber  
en Städten und  
darzu findet / ih  
e Obst-Bäume: de  
äume gebrauchen  
Berichts-Obriegkeit  
aber diese Unsere gn  
et / erfüllet / und  
t Hauptleuten / Be  
ents dahin zu seher  
die Unterthanen au  
guten fruchtbaren  
n in allen unsern  
hinfort / und von  
Maadeburg ange  
schrifftliches Ge  
en oder so viel and  
sehen / daß die Be

